

BKW: Keine Euphorie wegen Bundesrat

UTZENSTORF Gaskraftwerke stossen viel CO₂ aus. 70 Prozent der Emissionen müssen heute in der Schweiz und nur 30 Prozent dürfen im Ausland kompensiert werden. Die Kompensation jenseits der Grenze ist aber viel günstiger. Nun hat der Bundesrat beschlossen, dem Parlament einen neuen Verteilschlüssel vorzuschlagen: Nur noch die Hälfte des Ausstosses soll im Inland kompensiert werden müssen («Bund» vom 30. Oktober).

Auf dem Gelände der Papierfabrik in Utzenstorf am Unterlauf der Emme plant der bernische Energieversorger BKW schon lange ein Gaskraftwerk. Dieses sei nötig, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, lautet der Tenor des Konzerns. Was hält die BKW nun von der Entscheidung des Bundesrats? «Für unser Projekt hat sie keine Bedeutung», sagt Sebastian Vogler, Pressesprecher der BKW. Die geforderte Kompensation im Inland nütze dem Klima nichts, führe aber dazu, dass Gaskombikraftwerke in der Schweiz nicht wirtschaftlich betrieben werden könnten. Die Energieversorger forderten eine Angleichung an europäische Normen – im europäischen Ausland muss das Treibhausgas CO₂ gar nicht kom-

pensiert werden. Nach wie vor hält die BKW am Werk in Utzenstorf fest und will dieses auch nicht – wie von Kritikern gefordert – redimensionieren. «Unser nächster Schritt ist die Fertigstellung des Umweltverträglichkeitsberichts», sagt Vogler. Dieser sollte im Frühling vorliegen und wird ins Baugesuch einfließen. 2016 soll die Anlage ans Netz gehen.

«Die Entscheidung des Bundesrats ändert nichts für uns. Wir haben damit gerechnet», sagt Benedikt Joss, Vorstandsmitglied des Vereins Megagas, dessen über 400 Mitglieder das Vorhaben in Utzenstorf unter anderem wegen der CO₂-Emissionen bekämpfen. Der Verein sei pausenlos aktiv und werbe neue Mitglieder an. «Bald werden wir sehen, ob die BKW wirklich so transparent arbeitet, wie sie vorgibt.» Konkret wolle der Verein den Umweltverträglichkeitsbericht genau anschauen. «Hoffentlich wird uns dieser Einblick gestattet.»

Das geplante Gaskraftwerk soll bis zu 400 Megawatt leisten, mehr als das Atomkraftwerk Mühleberg. Das jährliche Volumen an ausgestossenem CO₂ in der Schweiz würde es um zwei Prozent erhöhen. Die Kosten werden auf bis zu 500 Millionen Franken geschätzt. (sn)